

Individuelle Gesundheitsleistungen in der Schwangerschaftsvorsorge.

Als Versicherte bei einer gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) erhalten Sie nach wie vor alle notwendigen ärztlichen Leistungen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. Diese Leistungen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein und dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten. So steht es im 5. Sozialgesetzbuch (SGB V).

Der Umfang der Betreuung und Überwachung einer Schwangerschaft ist in den sogenannten Mutterschaftsrichtlinien festgelegt, welche für alle mit der Betreuung von Schwangeren befassten Ärzte verbindlich sind.

Neben diesen Richtlinien gibt es jedoch noch viele weitere sinnvolle Untersuchungen, die nicht in das kassenärztlich übernommene Programm der Mutterschaftsvorsorge gehören. Alle hier aufgeführten Untersuchungen sind sogenannte Individuelle Gesundheitsleistungen, bei denen Sie in der Regel die Kosten selber tragen müssen.

Die meisten privaten Krankenkassen wiederum erstatten Ihnen einen Großteil der anfallenden Kosten.

Sie selbst entscheiden, welchen Umfang Ihre persönliche Schwangerschaftsvorsorge haben soll und welche der zusätzlichen Untersuchungen für Sie und Ihr Kind wichtig sind!

Ein Kind bewegt das Oberste zuunterst - und rückt gleichzeitig alle Dinge an ihren richtigen Platz.

Alain Delon (*1935), frz. Filmschauspieler

erweiterte Schwangerschaftsvorsorge

- **individuelles Behandlungskonzept**
- **erhöhte Sicherheit für Mutter und Kind**
- **optimale Diagnostik**
- **unbeschwerte Schwangerschaft**

Dr. med. Dr. phil. Hans-Jürgen Bickmann
Facharzt für Frauenheilkunde

Ambulante Operationen
Anti-Aging Medizin

Tel.: 0271 - 230 96 10

Prof. Dr. med. Ekkehard Stähler
Facharzt für Frauenheilkunde

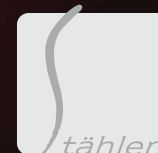
Ambulante Operationen
Anti-Aging Medizin

Tel.: 0271 - 230 96 20

Praxisklinik Hermelsbacher Weg
Hermelsbacher Weg 41
57072 Siegen



www.dr-bickmann.de



www.prof-staehler.de



www.phw-siegen.de

erweiterte Schwangerschaftsvorsorge

Individuelle Gesundheitsleistungen

Ultraschall 12.-41. SSW

Während der normal verlaufenden Schwangerschaft sind laut den Mutterschaftsrichtlinien 3 Ultraschalluntersuchungen vorgesehen. Die erste dieser sogenannten Screening-Untersuchungen wird zwischen der 9. und 12. Woche durchgeführt, die zweite zwischen der 19. und 22. Woche und die dritte zwischen der 30. und 32. Woche Ihrer Schwangerschaft. Darüber hinausgehende Ultraschalle sind gemäss den Mutterschaftsrichtlinien nur bei auffälligen Befunden und anderen Störungen des "normalen" Schwangerschaftsverlaufs vorgesehen.

Viele Eltern möchten über weitere Ultraschalluntersuchungen eine zusätzliche Sicherheit zum Ausschluss grober Fehlbildungen bei Nicht-Risiko-Schwangerschaften erhalten.

Auch wenn es akut keine Probleme gibt kann ein zusätzlicher Ultraschall sinnvoll sein.

12.-14. SSW

Erst Trimester Screening

Die Nackentransparenz-Messung ist eine Alternative zu invasiven Methoden wie der Fruchtwasseruntersuchung. Sie ist risikofrei und bietet dennoch eine relativ hohe Sicherheit bei der Beurteilung der Gesundheit Ihres Kindes.

Mit dem Ultraschall im ersten Trimester der Schwangerschaft lässt sich eine individuelle Risikoabschätzung für ein Down Syndrom (Mongolismus) errechnen. Dazu wird die Nackenfalte des Fötus gemessen, die sogenannte Nackentransparenz.

Hierdurch können etwa 75% der Schwangerschaften mit Trisomie (fehlerhafter Chromosomensatz) identifiziert werden. Kombiniert man diese Methode mit einer mütterlichen Blutentnahme, kann die Erkennungsrate durch Bestimmung zweier Laborwerte (freies β -HCG, PAPP-A) auf etwa 90% gesteigert werden.

Zusätzlich liefert die NT-Messung auch Hinweise auf andere genetische Defekte oder Fehlbildungen wie z. B. Herzfehler oder Zwerchfellhernie.

Mit Hilfe eines speziellen Computerprogramms kann aus den oben genannten Parametern eine individuelle Risikoabschätzung im Vergleich zu Ihrer Altersgruppe vorgenommen werden. So hat man die Möglichkeit, erst bei einem konkreten Verdacht weitere, möglicherweise risikobehaftete Untersuchungen vorzunehmen.

20.-24. SSW

4D Ultraschalldiagnostik

4D-Ultraschall ist eine Methode, das Kind im Mutterleib plastisch (dreidimensional) zu sehen.

Durch diese neue Technologie können bei günstigen Bedingungen Bilder des ungeborenen Lebens dreidimensional dargestellt werden. So können die Eltern ihren Nachwuchs im Mutterleib in plastischen Bildern erleben.

Der 4D Ultraschall kann helfen, durch eigene konkrete Wahrnehmung die Schwangerschaft sorgenfreier zu durchleben.

Das Gesicht sowie der Körperbau des Kindes sind auch für „ultraschallungeübte Betrachter“ dreidimensional gut wahrnehmbar. Oberflächendarstellungen geben einen unverkennbaren Eindruck von Augen, Nase, Ohren und Mund, sowie Armen und Beinen, Händen und Füßen, Fingern und Zehen.

Toxoplasmose Screening

Die Toxoplasmose ist eine in der Regel harmlos verlaufende Erkrankung, die durch den Einzeller Toxoplasma gondii ausgelöst wird. Die Mehrzahl der Infektionen bleibt gar unbemerkt. Bei einer Erstinfektion einer Schwangeren mit Toxoplasmose kann jedoch eine Übertragung des Erregers auf das Kind stattfinden. Bei einer folgenden kindlichen Infektion kommt es häufig zu Schädigungen des Zentralnervensystems und der Augen (Netzhaut) mit daraus resultierenden schweren Folgen.

Die Erreger werden von Katzen ausgeschieden und können dann auf den Menschen übertragen werden. Die Übertragung erfolgt durch Katzenkontakt oder durch unzureichend gebratenes oder gekochtes Fleisch. Bis zu 40 % aller Schwangeren hatten bereits Kontakt mit Toxoplasmose.

Zur Diagnosestellung wird in erster Linie die Bestimmung der Antikörper im Blut verwendet. Sollten Antikörper nachgewiesen werden, müssen keine besonderen Sicherheitsmassnahmen mehr eingehalten werden. Werden hingegen keine Antikörper nachgewiesen, so sollte eine weitere Kontrolle im Verlauf der Schwangerschaft erfolgen und Massnahmen zur Vermeidung einer Infektion ergriffen werden.

Eine Testung auf Toxoplasmose gehört in Deutschland im Gegensatz zu Ländern wie beispielsweise Frankreich oder Österreich leider nicht zur Mutterschaftsvorsorge.

24.-28. SSW

Dextro OGTT (Glukosetoleranztest)

Der Glukosetoleranztest, oder oraler Glukosetoleranztest (OGTT) wird auch Blutzuckerbelastungstest genannt. Mit diesem Test wird nach einem möglichen sogenannten Gestationsdiabetes gesucht. Das ist eine besondere Form des Diabetes, der während der Schwangerschaft zum ersten mal auftritt und auch bei zunächst völlig unauffälligen Schwangerschaftsverläufen ohne spezielle Anzeichen vorliegen kann.

Bei einem Gestationsdiabetes kann es zu den selben Folgen bei Mutter und Kind kommen, wie sie auch bei schlecht eingestellten schwangeren Diabetikerinnen möglich sind. Besonders die Kinder sind durch ein erhöhtes Fehlbildungsrisiko gefährdet. Darüberhinaus entwickeln sie sich meistens zu schnell und sind zu groß. Bei diesen makrosomen Kindern kommt es häufiger zu Komplikationen unter und auch nach der Geburt. Kindliche Anpassungsstörungen, die eine kinderärztliche Behandlung erfordern, sind überdurchschnittlich häufig.

Außerdem gewöhnt sich die kindliche Bauchspeicheldrüse an die Überproduktion von Insulin. Bleibt nach der Geburt der dauernd überhöhte Nachschub von Glucose aus dem Blut der Mutter aus, kann das beim Kind zu einer Unterzuckerung führen.

Gestationsdiabetikerinnen und deren Kinder haben ein deutlich erhöhtes Risiko später einen Altersdiabetes zu entwickeln.

Wird ein Gestationsdiabetes rechtzeitig erkannt, so kann er gut und einfach behandelt werden.

36. SSW

Streptokokken-Abstrich

Als die häufigste Ursache für schwere lebensbedrohliche Infektionen bei Neugeborenen gilt die Infektion mit Gruppe B-Streptokokken (GBS).

Die Ansteckung des Kindes erfolgt in der Passage durch den Geburtskanal. Häufig verläuft die B-Streptokokken-Infektion in der Schwangerschaft ohne Symptome oder symptomarm.

Ein spezieller Test, bei dem ein Abstrich aus der Scheide entnommen wird, dient dazu, Schwangere zu identifizieren, die Trägerinnen von B-Streptokokken sind.

Dies geschieht kurz vor der Geburt im letzten Trimester. Bei positivem Testergebnis ist es möglich, eine wirksame Antibiotika-Therapie vor oder während der Geburt durchzuführen.